

S-22

Titel	Zunahme von Essstörungen bekämpfen!	
AntragstellerInnen	Ostalb	
Zur Weiterleitung an	SPD-Bundestagsfraktion, SPD-Bundesparteitag	
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt

Zunahme von Essstörungen bekämpfen!

- 1 Um eine stärkere Transparenz und einen höheren Verbraucherschutz in der Werbeindustrie durchzusetzen,
2 und verzerrten Körperidealen insbesondere bei jugendlichen Mädchen vorzubeugen, fordern wir:
- 3 – Nach dem Vorbild Frankreichs sollen retuschierte Bilder in Medien mit einem einheitlichen, deutlich erkenn-
4 baren Hinweis versehen werden
- 5 – verpflichtende Einführung der Lebensmittelampel auf allen Lebensmittelverpackungen
- 6 – keine Lebensmittelwerbung an Kinder unter 12 Jahren, wenn die Produkte nicht den Kriterien der WHO für
7 ausgewogene Ernährung entsprechen
- 8
- 9 **Begründung**
- 10 „Schatz, ich bin zu dick.“ Wer diesen Satz schon einmal gehört hat, befindet sich in guter Gesellschaft. Die
11 meisten Frauen fühlen sich in ihrem Körper unwohl.
- 12 Gefährlich wird es, wenn dadurch die (psychische) Gesundheit leidet: So nimmt die Zahl der Essstörungen zu.
13 Vor allem Jugendliche sind betroffen. Damit einher geht ein hohes Risiko, denn nur die Hälfte der an Mager-
14 sucht Erkrankten kann geheilt werden, in 15% der Fälle verläuft die Erkrankung tödlich. Damit ist Magersucht
15 die tödlichste aller psychischen Krankheiten.
- 16 Doch auch die Zahl Übergewichtiger nimmt zu: 15% der deutschen Kinder und Jugendlichen sind übergewich-
17 tig, 6,3% davon leiden unter Adipositas.
- 18 Die Probleme der westlichen Gesellschaft mit dem Thema Ernährung sind nicht zu leugnen. Dabei sind die
19 Ursachen für Essstörungen vielfältig. Eine Ursache sind die Medien, die ein unrealistisches Körperbild sug-
20 gerieren. Gleichzeitig wirken gezielte Werbung und undurchsichtige Kennzeichnung von Lebensmitteln einer
21 gesunden Nahrungsmittelauswahl oft entgegen.
- 22